

Schwerpunktt Themen Politik und Wirtschaft gewidmet. R. Mayer zeigt, daß Staatshörigkeit und Staatsverdrossenheit ihre Wurzeln im überholten Obrigkeitendenken haben. Besonders anregend sind Mayers 10 Thesen zum Thema »Christliche Ethik zwischen Staatshörigkeit und Staatsverdrossenheit« (S. 41f). Das Referat von Bischof W. Leich über »Konflikterfahrungen als Christ in einem totalitären System« ist ein engagierter Erfahrungsbericht eines ehemaligen Bürgers und leitenden Kirchenmannes der DDR. In Ergänzung zu Leich zeigt das Referat des westdeutschen Landtagsabgeordneten R. Decker, wie sehr das Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland die politisch Verantwortlichen vor Gott und den Menschen an die lutherische Zwei-Reiche-Lehre erinnert. Das Referat des Nürnberger Wirtschaftswissenschaftlers W. Lachmann über »Wirtschaft zwischen Sozialismus und Kapitalismus« bildet zweifellos den thematischen Höhepunkt des Buches. Nach der großen Wende gelte es einer Sozialen Marktwirtschaft als dienende Wirtschaftsordnung jenseits von Kapitalismus und Sozialismus Raum zu geben. Deutlich weist aber Lachmann darauf hin, daß auch die Soziale Marktwirtschaft nicht den biblischen Vorstellungen entspricht. Sie stellt jedoch eine Konzeption dar, die ein Mindestmaß an gesellschaftlicher Zustimmung und ethischer Minimalmoral ermöglicht und dadurch eine friedensschaffende und wohlfahrtsfördernde Funktion ausübt. Die folgenden vier Gruppenvorträge von W. Bittner, W. Lachmann, H. Burkhardt und R. Hille vertiefen die angeschnittenen Fragen. Der eindruckliche Berichtsband schließt mit zwei sorgfältigen Bibelarbeiten von H.W. Neudorfer über Mt 22,15-22 und U. Swarat über 1.Petr 2,11-17. Alle Beiträge sensibilisieren den Leser für die geistigen Grundlagen und Werte der christlichen Tradition, ohne die weder eine moderne Demokratie noch eine Soziale Marktwirtschaft überhaupt richtig funktionieren können.

Hans Ulrich Reifler

---

Thomas Schirmmacher. *Ethik: Lektionen zum Selbststudium*. Hänssler-Verlag: Neuhausen/Stuttgart, 1994, 2 Bde.: 883 + 891 S., Sfr/DM 98,-

---

Das vorliegende, umfangreiche zweibändige Werk ist nach Ansicht des Autors »eine biblische Ethik für das intensive Studium in Hauskreisen, Gemeinden, im Selbststudium und im Fernunterricht« (Bd. 1, S. 1). Sie gliedert sich in 50 Lektionen und behandelt in verständlicher Sprache ganz unterschiedliche ethische Fragen, wie zum Beispiel den Aufstand gegen die göttliche Ethik, die Bedeutung der 10 Gebote, die Gültigkeit der Bergpredigt, Bildung und Schule, Mord und Totschlag, Krieg und Frieden. Der Aufbau der einzelnen Lektionen folgt nicht nach den Prinzipien der klassi-

schen allgemeinen und spezifisch christlichen Ethik, sondern erarbeitet vieldiskutierte Einzelthemen. Dabei wird der Leser nicht nur mit der vielschichtigen Problematik der umstrittensten ethischen Gegenwartsfragen konfrontiert, sondern gleichzeitig auch mit dem Wort Gottes, den wesentlichen Einsichten der Kirchenväter Augustinus und Athanasius, der Reformatoren Luther und Calvin, sowie den Erkenntnissen evangelikaler Ethiker der Gegenwart, wie Bahnsen, Bockmühl, Huntemann und anderen. Schirrmachers Ethik ist eine typische Ordnungsethik. Die Lektionen 31 bis 50 behandeln deshalb, ganz nach dem Vorbild Bonhoeffers, die vier Bünde Ehe, Arbeit, Kirche und Staat. Leider fehlt der umfangreichen Zitatensammlung ein aktualisiertes Personen- und Sachregister sowie ein Bibelstellen- und abschließendes Literaturverzeichnis.

Die massive Kritik einer angeblichen evangelikalen Situationsethik K. Bockmühls in Lektion 21 basiert auf einem Mißverständnis. Bockmühls Anliegen war aufzuzeigen, daß die Christenheit gerade in der Gabe des Heiligen Geistes etwas besitzt, das die Gabe der Zehn Gebote bei weitem überragt (Gesetz und Geist, S. 117), und daß die dauernde Einwohnung und Gegenwart des Heiligen Geistes bei den Gläubigen keine ruhende, sondern eine tätige ist (Gesetz und Geist, S. 364). So sagt mir zwar das Gesetz, daß ich nicht ehebrechen soll; aber es sagt mir nicht, welches »sechs erlaubten Dingen«, z.B. 6 gläubigen Mädchen, die richtige Lebenspartnerin ist. Daß Bockmühl sich von jeder Situationsethik und neuen Moral distanziert, zeigt er ganz deutlich in »Sinn und Unsinn der »neuen Moral: Kritik und Selbstkritik«, Gießen/Basel 1973, und »Gott im Exil, Atheismus in der Christenheit – Anfechtung und Überwindung: Zur Kritik der neuen Moral«, Wuppertal 1975.

Eine praktische Aktualisierung der ethischen Einzelprobleme aufgrund von konkreten Fallstudien wäre deshalb nicht nur wünschenswert gewesen, sondern hätte darüber hinaus das Grundanliegen des Autors, Lektionen zum Selbststudium anzubieten, noch viel mehr gefördert. Schirrmachers zweibändiges Werk wird jedem engagierten und selbständig-kritisch arbeitenden Mitarbeiter interessante Impulse, und vor allem viel Quelleninformationen vermitteln.

*Hans Ulrich Reifler*